




# Aus Wiesbaden in eine bessere Welt

Ein Plan in fünf Schritten


Eine Ausarbeitung der  
**FairSolutionGroup**  
des GMB Wiesbaden

---



*Dieses Dokument richtet sich an alle deutschsprachenden Jugendlichen, die sich aufgrund des Ernstes der internationalen Lage in Entwicklungs- und Friedensprozesse einbringen möchten und somit ihren Teil zur Verbesserung der Umstände und Lebensbedingungen in der Welt leisten wollen.*

*Das Dokument stellt einen Leitfaden für jugendliche Gruppen dar, die oben genannte Ziele durch das Gründen einer Jugendorganisation eines Hilfswerks oder eines Vereins, welche sich für Entwicklung und Frieden einsetzen, erreichen wollen. Die FairSolutionGroup bewertet das genaue Befolgen der fünf Schritte als optimal, obgleich natürlich jedwede Veränderung zur Vorgehensweise der fünf Schritte im Ermessen der entsprechenden Gruppe liegt.*






## Inhaltsangabe

Das Vorwort	Seite 1-2
Die fünf Schritte – Kurzform für Schnellstarter!	Seite 3-5
Die fünf Schritte – Detaillierte Form für Organisierte!	Seite 6-20
Checkliste – Die wichtigen Punkte im Überblick	Seite 21

### Die fünf Schritte

- I. DIE VORARBEIT - Ansprechpartner suchen; Internetpräsenz
  - II. DER START - Erstes großes Projekt; Mehrere kleine Projekte
  - III. DAS HERZSTÜCK - Erstellen einer Leitlinie; Kontakte knüpfen
  - IV. DIE OFFENSIVE - Das „Gigaprojekt“; Werben und Anwerben
  - V. NACHHALTIGKEIT - Medienpräsenz; Anwerbung; Projekte
- 

# VORWORT

Einige Jugendliche haben sich jetzt vielleicht angesprochen gefühlt, stellen sich die Frage: Wo soll mein Platz in der Gesellschaft sein? Sollte ich mich engagieren? Und wenn ja, wo? Wir alle jedenfalls haben unseren Platz gefunden, erahnen ihn zumindest, sonst würden weder wir noch ihr hier mit diesem Dokument beschäftigt sein.

Denn wir wollen etwas bewegen, wollen aktiv werden wollen, wollen uns einbringen.

Denn das ist der Geist von uns Jugendlichen. Wir wollen veraltete Strukturen aufbrechen, ohne Traditionen zu zerstören. Wir wollen unsere Ideen durchsetzen, ohne bewährte Ideen zu untergraben. Wir wollen etwas tun, um etwas zu bewirken. Jedenfalls wollt ihr das tun. Denn da ihr das hier lest, euch also einbringen *wollt*, aktiv werden *wollt*, etwas bewegen *wollt*, qualifiziert ihr euch, wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Und dafür wollen wir euch danken. Denn ein Land wie Deutschland lebte schon immer von seinen großen Köpfen, den Erfindern, den Dichtern, den Gründern und auch von den Gestaltern. Und genau solche wollen wir sein, wollen helfen, die Welt zu gestalten, das Leid zu bekämpfen. Wir wollen unser Äußerstes dafür geben!

Dabei dürfen wir alle nie die Realität aus den Augen lassen, benötigen Gelassenheit um Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können, den Mut, Dinge zu ändern, die sich ändern lassen und die Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden, wie Epiktet schon sagte. Und deshalb wollen wir uns in Jugendorganisationen engagieren, wollen diese Weisheit von den Alvorderen erlernen und die Erfahrungen aufsammeln, auf dass diese nie verloren gehen und auch Generationen nach uns davon profitieren können.

Aber um all das überhaupt angehen zu können, bedarf es erst einer Gemeinschaft, beispielsweise einer Jugendorganisation. Solch eine Jugendorganisation gründen wir, die dieses Papier hier geschrieben haben, im Moment. Daran arbeiten wir mit dem Hilfswerk DAHW zusammen und sind kurz davor, unseren Plan einer Jugendorganisation in die Tat umzusetzen. Aber der Weg bis hierhin war einerseits steinig, andererseits genauso gefüllt mit Erfahrungen, die wir für euch nutzbar machen wollen.

Wir haben erleben können, wo es Schwierigkeiten gab, bemerken können, was sich besonders empfiehlt und feststellen können, welche Kontakte und Beziehungen man auf kurz oder lang einfach braucht. Jetzt liegt es an uns, diese Erfahrungen zu teilen, sie brauchbar zu machen für andere, damit jede noch so kleine Gruppe befähigt wird, auch eine Möglichkeit der Partizipation in Form einer Jugendorganisation aufzubauen und die Welt so sehr zu verbessern, wie wir Schüler können.

Denn wir sind überzeugt: Wenn man etwas tun kann, um anderen Menschen zu helfen, sollte man die Moral haben, dies zu tun. Und gerade in Deutschland haben wir solche Möglichkeiten oder wenigstens Wege, eben diese Möglichkeiten zu schaffen.

Also ran an das weltweite Übel, ran an die Missstände, ran an die Probleme dieser Welt.

Wir werden nie alle diese Probleme lösen können, werden nie das Paradies auf der Erde schaffen, aber wir sollten uns dennoch ernsthaft dafür einsetzen, wenigstens ansatzweise dieses Ziel erreichen zu wollen.

Denn die Kombination aus dem Glauben, etwas Gutes tun zu können und der wirklichen Tat führt zu einer realen Verbesserung der Umstände. Und jeder noch so kleine Schritt ist ein Anfang!

*Einzelnen könnten wir etwas bewirken,  
gemeinsam werden wir etwas bewirken!*

Wir danken euch im Namen der Menschen auf der Welt, dass ihr diesen Weg gehen wollt, dass ihr euch engagieren wollt.



Robin S. Balzereit  
Vorsitzender der FairSolutionGroup

# Kurzform für Schnellstarter!

## **Schritt I: Zusammenfassung der Punkte;**

### **Ansprechpartner suchen; Internetpräsenz verstärken**


Im ersten Schritt geht es darum, dass ihr am besten anfangt, eure Gruppe auszurichten und dass bei der Kontaktaufnahme zur möglicherweise-künftigen Mutterorganisation auf gute Umgangsformen und gute Kontakte zu achten ist.

Außerdem könnt ihr euch, wenn ihr einen seriösen Eindruck hinterlasst, mit hoher Wahrscheinlichkeit etablieren. Bei einer persönlichen Vorstellung könnt ihr zudem die Vorteile einer Jugendorganisation herauskristallisieren und den besten Eindruck hinterlassen. Diese Punkte sind zum Beispiel der Themenbereich „soziale Medien“ und „nachhaltiges Mitglieder- und Spenderanwerben“. Auch geben wir euch Tipps, welche Präsentationsmethoden ihr unter welchen Bedingungen einsetzen solltet, denn abhängig von dem allgemeinen Profil der Mutterorganisation und dem Durchschnittsalter der Mitglieder dieser Mutterorganisation empfehlen sich unterschiedliche Herangehensweisen, wie zum Beispiel Powerpoint-Präsentationen oder Szenenspiele. Im zweiten Abschnitt gehen wir darauf ein, dass ihr beim Gründen und Verstärken einer Internetpräsenz euren Schwerpunkt unbedingt auf Mitgliederanwerbung und Interaktion legen solltet, um eure Gruppe zu vergrößern und wichtige Erfahrungen zu sammeln.

## **Schritt II: Zusammenfassung der Punkte; Erstes großes Projekt; Mehrere kleine Projekte**

Im zweiten Schritt erklären wir, dass es des Vorankommens wegen wichtig und notwendig ist, dass ihr euch regelmäßig trefft und den Inhalt dieser Treffen auch festhaltet. Auch beschreiben wir, dass eine konstituierende Sitzung eurer Gruppe notwendig ist, also ein Treffen, wo ihr eure Richtung festlegt, allerdings ohne eine genaue Leitlinie auszuarbeiten. Diese ist Bestandteil eures nächsten Schrittes, dem dritten Schritt. Danach gehen wir darauf ein, dass die Koordination mit eurer Mutterorganisation im Bezug auf eure Projekte einen hohen Stellenwert hat und dass ihr diese Kommunikation so ausführlich wie nur möglich gestalten solltet, damit die Mutterorganisation auch immer die von euch durchgeführten oder durchzuführenden Projekte inhaltlich absegnet.

Außerdem verraten wir euch, dass ihr von Anbeginn an eure Aktionen so seriös wie möglich



durchführen solltet, um wahrscheinlicher, früher und stärker in den Genuss von finanziell-materieller Unterstützung zu kommen. Darüber hinaus zeigen wir auf, dass ihr mit dem Einsatz von Flyern oder durch Präsenz an öffentlichen, stark frequentierten Plätzen neue Mitglieder anwerben könnt. Euer Fokus sollte – neben euren eigentlichen Projekt – darauf liegen, euch einen Namen zu machen.


### **Schritt III: Zusammenfassung der Punkte; Erstellen einer Leitlinie; Kontakte knüpfen**

Im dritten Schritt gehen wir darauf ein, dass die Leitlinie einen hohen Stellenwert für eure Gruppe haben sollte und dass man diese am besten im gemeinsamen Verbund, durch einen Vorstand oder einen Gruppenleiter ausarbeitet. Wir bringen euch näher, dass es wichtig ist festzulegen, in welcher Größenordnung ihr euch bewegen wollt, was eure ultimativen Ziele sind, welche Ämter es geben soll, wie und wo eure Treffen abgehalten werden, wie der Kontakt zur Mutterorganisation aussehen soll und wie ihr eure Kosten deckt. Was uns auch noch im Bezug auf die Leitlinie wichtig ist, ist die Absprache mit der Mutterorganisation. Dieser sollte man das Recht einräumen, an der Leitlinie zu feilen, wobei man natürlich auch einige Punkte verteidigen darf und auch sollte, sofern es im Sinne der Gruppe ist. Auch gehen wir auf die Sinnhaftigkeit vielfältiger Kontakte ein, denn Kontakte zu jedweden Institutionen, Verbänden, Bildungseinrichtungen, Parteien et cetera können euch in Bezug auf die Anwerbung von Mitgliedern als auch in finanziellen Fragen helfen. Hier müsst ihr aber besonders vorsichtig sein und darauf achten, dass ihr euch immer in einem Rahmen bewegt, der eurer Mutterorganisation zusagt.

### **Schritt IV: Zusammenfassung der Punkte; Das „Gigaprojekt“; Werben und Anwerben**

Im vierten Schritt geht es darum, dass ihr versuchen solltet, mit einem sehr großen Projekt, dem „Gigaprojekt“, eine breite Masse an Menschen zu erreichen und zu begeistern. Im Idealfall könnt ihr so eine Beitrittschwelle in eure Mutter- oder Jugendorganisation auslösen, da in diesem Falle die jungen Menschen so begeistert sind, dass sie beitreten wollen. Wir nennen einige Beispiele, wie so etwas zu erreichen ist:

Kundgebung? Einsatz des Schulorchesters für den guten Zweck? Was auch immer es sein wird, der Fokus muss darauf liegen, so viele junge Menschen wie möglich zu erreichen. Darüber hinaus haben wir im vierten Punkt das Werben und Anwerben thematisiert. Wir als Gruppe sind zum



Schluss gekommen, dass die Verbreitung eurer Idee schwerpunktmäßig über soziale Netzwerke erfolgen sollte, um erfolgreich zu sein. Andere Möglichkeiten, wie die typische Standardarbeit sind jedoch sicher auch ein Weg, den jungen Menschen eure Ziele und Visionen näherzubringen. Wenn ihr diesen Weg wählen wollt, wollen wir euch aber dazu raten, wann immer es möglich ist, auf Innovation zu setzen.

Wenn ihr eure Treffen gut strukturiert und konzentriert durchführt, sollte es auch kein Problem sein, gemeinsam auf viele innovative Ideen zu kommen! Wichtig ist dann, dass ihr gemeinsam eure Eindrücke und Interpretationen zu der Effektivität und zum allgemeinen Erfolg miteinander teilt, damit die richtigen Schlüsse gezogen werden können und dem weiteren Erfolg nichts mehr im Wege steht.

### **Schritt V: Zusammenfassung der Punkte; Medienpräsenz; Anwerbung; Projekte**

Im fünften Schritt geben wir euch ein paar Tipps, um eure Jugendorganisation langfristig am Leben zu erhalten. Es ist wichtig, dass ihr euch auf eine Zielgruppe festlegt, falls dies noch nicht geschehen ist, um Aktionen und Projekte anzupassen und die Leute zielsicher zu erreichen. Des Weiteren solltet ihr eure Internetseiten und Profile auf dem neuesten Stand halten und veraltete Informationen vermeiden. Außerdem empfehlen wir euch dringlichst aktiv zu bleiben, da vor allem eine freiwillige Organisation sonst schnell einschläft und an Interessenten verliert. Ein weiterer Tipp von uns ist, dass ihr abgeschlossene Projekte nicht vergesst, sondern sie weiterhin verwendet, um Mitglieder anzuwerben: Das könnt ihr auch mit kommenden Projekten machen. Nehmt auch freiwillige Helfer immer dankend an. Unser Merkspruch: Eine Jugendorganisation lebt von motivierten und aktiven Mitgliedern und Helfern. Als letzten Ratschlag empfehlen wir euch den stetigen Kontakt mit eurer Mutterorganisation, dies verhindert unnötige Konflikte und Probleme. Zuletzt motivieren wir euch eure Ideen zu teilen und euch Hilfe zu holen, ihr müsst nicht alles alleine schaffen. Außerdem wünschen wir euch viel Erfolg und viel Spaß!



Ihr seid noch nicht satt, wollt mehr über einen erfolgreichen Aufbau einer Jugendorganisation erfahren? Wollt tiefer in die Materie einsteigen? Dann wünschen wir viel Spaß beim Lesen der folgenden, ausführlichen Fassung!

## Schritt I

# DIE VORARBEIT

*Ansprechpartner suchen, Internetpräsenz verstärken*

Zuerst wollen wir über die zu leistende Vorarbeit schreiben. Hier empfiehlt es sich, wichtige Ansprechpartner zu suchen und die Internetpräsenz zu starten und zu verstärken.

### Ansprechpartner suchen

Wenn ihr euch als Gruppe zusammengefunden habt, müsst ihr euch erst einmal klar werden, was genau euer Ziel ist: Fairen Handel stärken? Menschenrechte sicherstellen? Hunger bekämpfen? Wie ihr seht, ist die Bandbreite an Möglichkeiten riesig, also denkt gut darüber nach, wo ihr euren Schwerpunkt setzen wollt. Wenn ihr das getan habt, ist es Zeit, euch eine passende „Mutterorganisation“ zu suchen, also ein Hilfswerk, eine Initiative, eine Organisation, was auch immer, die eurem Interessenschwerpunkt entspricht.

So weit so gut, jetzt geht es aber in eine wichtige Phase: Ihr müsst den Kontakt suchen. Denn wenn es euer Ziel ist, eine von der Mutterorganisation anerkannte Jugendorganisation zu sein, braucht ihr Legitimität. Also sucht nach Kontaktdaten und nehmt den Kontakt auf, egal ob über E-Mail oder einen klassischen Brief. Diesen Kontakt solltet ihr dann nach Möglichkeit pflegen und festigen, im Idealfall bekommt ihr sogar eine feste Kontaktperson. Je nachdem, wie diese euch gesonnen ist,

kann die Arbeit gut oder besser laufen, also achtet auf gute Umgangsformen! Und vielleicht schafft ihr es sogar, über einen Mitarbeiter der zukünftigen Mutterorganisation einen Kontakt zu einem Vorstandsmitglied dieser Organisation zu bekommen, die euch noch stärker vertreten und unterstützen kann.

Doch bevor ihr versucht, einen solch idealen Ansprechpartner zu bekommen, muss natürlich die Frage geklärt sein, ob eine Jugendorganisation von der jeweiligen möglicherweise-künftigen Mutterorganisation überhaupt gewollt ist, denn die Organisation könnte möglicherweise, aus welchen Gründen auch immer, keine Jugendorganisation wollen.

Und bis die entsprechende Mutterorganisation sich erst mal darüber im Klaren ist, ob sie eine Jugendorganisation will oder nicht, wird einige Zeit vergehen. Und genau diese Zeit solltet ihr so effektiv wie nur möglich nutzen: Wir empfehlen euch, eine Vorstellung vor dem Vorstand der Mutterorganisation vorzubereiten, in welcher ihr die Vorteile darstellt und Möglichkeiten herausarbeitet, die eine Jugendorganisation mit sich bringt. Die Art und Weise, wie ihr euch vorstellt, ist euch überlassen, doch eine gute Möglichkeit ist ein Video.

Ansonsten bietet es sich natürlich auch an, in Form einer Powerpoint- oder Prezi-Präsentation die Vorstellung durchzuführen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, sich in Form eines Szenespiels darzustellen. Oder ihr entwerft ein Handout und koppelt es mit einem mündlichen Vortrag. Ihr seht: Es gibt vielfältige Möglichkeiten. Um die angebrachteste Vorstellungsmethode auszuwählen, kann es sinnvoll sein, sich an dem Profil und Durchschnittsalter der Mutterorganisation zu orientieren. Je nachdem machen multimediale oder altbackene Vorstellungsmethoden mehr Sinn.

Jetzt möchten wir euch noch ein paar Punkte nennen, die ihr in dieser Vorstellung einfließen lassen könnt, da im Regelfall die Vorteile einer Jugendorganisation in genau diesen Punkten liegen. Zum einen seid ihr als Jugendliche und junge Erwachsene natürlich besser dazu in der Lage, Internetpräsenzen jugendgerecht zu bespielen als Menschen mittleren Alters. Das gibt euch die exklusive Möglichkeit, gezielt ein junges Publikum anzusprechen und eurer Mutterorganisation so einen Nachwuchs an Mitgliedern und gegebenenfalls Spendern zu sichern. Wenn das nicht im Interesse der Mutterorganisation ist?

Darüber hinaus seid ihr natürlich wegen eurer Energie die optimale Kraft zum Durchführen von öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Ihr könnt diese planen und durchführen, dabei selbst wertvolle Erfahrungen sammeln, eine gute Sache und gleichzeitig eure Mutterorganisation unterstützen. Was kann da dagegen sprechen?

Was bei eurer Vorstellung auch von Vorteil sein kann, sind bereits in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführte Projekte. Vielleicht habt ihr schon die eine oder andere Aktion durchgeführt, bevor ihr den Kontakt zur Mutterorganisation gesucht habt. Daran könnt ihr zeigen, dass ihr eine wirklich motivierte und interessierte Gruppe seid, die nicht nach dem Ende der Gespräche auf einmal etwas Besseres zu tun hat. Wenn ihr das auch noch digital festgehalten habt, steht einer erfolgreichen Präsentation nichts im Wege.

### Internetpräsenz verstärken

Wir empfehlen euch dringend, noch vor und parallel zu den Gesprächen mit eurer möglicherweise künftigen Mutterorganisation eine Internetpräsenz für eure Gruppe aufzubauen und diese mit verschiedenen Inhalten zu bespielen. Ihr könntet beispielsweise auf verschiedenen sozialen Plattformen Konten für eure Gruppe erstellen, dort zeigen, was ihr vorhabt, was ihr bereits getan habt und wo eure Schwerpunkte liegen. Dabei sammelt ihr nicht nur wertvolle Erfahrungen, die euch mit Sicherheit in eurer kommenden Arbeit von Vorteil sein werden.

Aber das ist nicht der einzige Vorteil eurer aktiven Internetpräsenz: Ihr werdet Bekanntheit erlangen, möglicherweise finden sogar einige Jugendliche und junge Erwachsene eure Themen und Interessen so gut, dass sie sich einbringen wollen.

Darauf solltet ihr immer ausgelegt sein, denn eine möglichst große Gruppe kann viel stemmen und sollten mal Mitglieder aufgrund von Verpflichtungen, Terminen, Krankheit et cetera ausfallen, so wäre euer Vorankommen auch in Situationen, in welchen ihr unter Zeitdruck steht, gesichert! Bei dem Ganzen solltet ihr darauf achten, so viele Menschen wie nur irgendwie möglich zu erreichen. Denn auch Mund-zu-Mund-Propaganda kann ein Mittel sein, wie eure Gruppe wachsen kann. Vielleicht werdet ihr ja sogar von einer wichtigen Stelle kontaktiert!?

Im Endeffekt habt ihr, wenn alles gut läuft, einige Konten und einige Inhalte, die ihr dann auch bei der Vorstellung der möglicherweise künftigen Mutterorganisation gelten machen könnt.

Also ran an Stift und Papier, alternativ an die Tastatur, einen Ansprechpartner suchen, die Internetpräsenz gründen und verstärken und es kann losgehen!

## Schritt II

# DER START

### *Erstes großes Projekt und mehrere kleine Projekte*

Jetzt möchten wir den optimalen Start in eine erfolgreiche Arbeit beschreiben, was am besten zu tun ist und wie man das tut.

Der zweite Schritt zur Gründung einer Jugendorganisation beinhaltet unter anderem das regelmäßige Treffen der Gruppe. Sich austauschen, Fragen klären und neue Ideen sammeln. Während der Sitzungen ist es sehr wichtig, dass alle konzentriert bei der Sache sind und ihre Meinungen ehrlich äußern, damit man schnell zu Ergebnissen kommt .

Es ist empfehlenswert, die Ideen anhand eines Tafelbilds und/oder eines Protokolls festzuhalten, um sie bei den nächsten Treffen wieder vor Augen zu haben. Damit ist euer Vorankommen gesichert!

Zu diesen regelmäßigen Treffen kommt dann noch die lange im Voraus geplante, konstituierende Sitzung. Solch eine konstituierende Sitzung ist im Grunde nichts anderes als ein erstes Treffen all euer Mitglieder, in dem ihr die wichtigen Leitfragen klärt und die Wahlen zu den von euch geschaffenen Ämtern durchführt.

Generell ist der Kontakt zur Mutterorganisation sehr wichtig. Ihr solltet diese ständig auf dem Laufenden halten und berichten, welche Aktionen ihr durchgeführt habt und welche ihr durchführen wollt, da die Mutterorganisation stets den Überblick behalten sollte.

Alles, was während der Sitzungen von den Mitgliedern eurer Jugendorganisation abgeklärt wird, muss ein weiteres Mal von der Organisation, in welcher ihr euch engagiert, absegnet werden.

Dies ist natürlich zeitaufwendig, aber auch notwendig, da alles, was ihr macht und/oder vorhabt, mit eurer „Mutter“ abgesprochen werden muss, wie auch im echten Leben! Schließlich macht ihr alles in ihrem Namen. Ab einem gewissen Alter wird euch aber sicher etwas mehr Autonomie gewährt, wenn ihr bis dahin „brav“ gewesen seid. Nachdem der lästige, organisatorische Teil also bewältigt und erfolgreich abgesprochen wurde, könnt ihr anfangen, eure Idee weiter auszubauen und zu verwirklichen.

Sicher steht euch eure Mutterorganisation dabei zur Seite und unterstützt euch nach eurer Nachfrage. Und gerade im Bezug darauf ist folgendes sehr wichtig:

Wenn ihr gute Ergebnisse einfahrt, beispielsweise, weil ihr einfach gut geplante und erfolgreiche Aktionen durchführt, kann es gut sein, dass euch die Mutterorganisation mehr unter die Arme greift und mehr in euch investiert. Wenn das nicht etwas ist, was Motivation verursacht!

Ein Punkt wobei eure „Mutter“ euch auch helfen kann, ist Präsenz in der Öffentlichkeit, was das Ziel eurer Aktionen sein muss. Denn ihr wollt natürlich so viele Menschen wie möglich mit eurem Projekt beziehungsweise euren Aktionen erreichen. Nun ist es an der Zeit für euch zu werben und eure nächsten großen Aktionen anzukündigen.

Dafür stellen wir euch ein paar Möglichkeiten vor:

- Ihr könnt erst mal in euren Schulen mit Plakaten oder Flyern die Aufmerksamkeit eurer Mitschüler auf euch ziehen. Diese Werbemittel könnt ihr bei eurer Mutterorganisation anfragen. Hilfreich wäre es allemal!
- Aktionen an belebten Orten durchführen, um weitere junge Menschen von eurer Arbeit, auch außerhalb eurer Schulen, zu begeistern.

Bei alledem muss natürlich die Sache, für die ihr euch einsetzt, im Vordergrund stehen.

Das heißt jedoch nicht, dass ihr nicht auch für euren Namen werben solltet. Dies solltet ihr tun, um einen Wiedererkennungswert zu erhalten, was nichts anderes bedeutet als das man euren Namen

im Kopf behält. Jedoch auch, damit ihr es später bei eurem „Giga-Projekt“ (welches in Schritt IV näher erläutert wird) leichter habt eure Aktion mit so vielen Leuten wie nur irgendwie möglich durchzuziehen. Wie bereits erwähnt, legen wir euch ans Herz, zusätzlich Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Dies bedeutet, dass ihr euren Namen bekannt machen müsst. Und gerade im Hinblick auf das kommende, oder zumindest von uns empfohlene, „Gigaprojekt“, ist es sinnvoll, schon Erfahrungen durch kleinere und größere Aktionen zu sammeln. Schreckt dabei vor nichts zurück, seid euch nicht zu schade klein anzufangen. Denn die Erfahrungen, die man dabei sammelt, gerade im Bezug auf Interaktion mit anderen jungen Menschen sind Gold wert. Also ran an die Projekte, damit ihr Erfahrungen sammelt, eure Truppe vergrößert wird und eure Arbeit erfolgreich beginnen kann!

## Schritt III

# DAS HERZSTÜCK

*Erstellen einer Leitlinie, Kontakte knüpfen*

Jetzt möchten wir über den wichtigsten Teil eurer Gruppe sprechen, euch Tipps geben, wie ihr eure Leitlinie gestalten könnt und aufzeigen, wie wichtig Kontakte doch sein können.

### Die Leitlinie

Eine Leitlinie wird früher oder später unverzichtbar für eure Gruppe sein. Denn ihr müsst wissen, was eure gemeinsamen Ziele sind. Diese Vorstellungen und Ziele exakt zu benennen und so auszuarbeiten, nimmt einige Zeit in Anspruch! Diese Ausarbeitung der Grundeinstellung zu diversen Themenbereichen kann beispielsweise in Untergruppen, die sich intensiv mit ihrem Themengebiet auseinandersetzen, geschehen. Es kann aber auch sinnvoll sein, dass der Gruppenleiter alleine an der Leitlinie arbeitet, wie das bei uns der Fall war. Diese Leitlinie kann dann nach der Fertigstellung als Diskussionsgrundlage verwendet werden, um letzten Endes gemeinsam als Gruppe darüber abzustimmen.

So kommt man dann zu einem Entschluss, ob die Leitlinie zu euch passt und von der Mehrheit befürwortet wird. Sollte sie mehrheitlich abgelehnt werden, heißt es „überarbeiten!“ und danach geht es zurück in die Diskussion. Ob ihr die Mehrheitsentscheidung dem Vorstand überlasst oder als Gruppe gemeinsam darüber abstimmen wollt, ist euch überlassen. Wenn die Gruppe allerdings noch nicht sehr groß ist, empfiehlt es sich häufig, gemeinsam darüber zu diskutieren und gemeinsam abzustimmen.

Anschließend ist es sinnvoll, die ausgereifte und beschlossene Leitlinie der Mutterorganisation vorzustellen. Hier solltet ihr der Mutterorganisation unbedingt die Möglichkeit geben, Wünsche oder Veränderungsvorschläge einzubauen.

Denn diese ist natürlich ein sehr wichtiger Partner für euch, deshalb schadet es auch sicher nicht, den einen oder anderen Punkt zu ändern, Kompromisse einzugehen und sich kooperativ zu zeigen. Als Jugendorganisation müsst ihr euch auch folgende Fragen stellen: Wie wollt ihr organisiert sein? Wie groß soll die Gruppe sein und wie verteilt ihr die Ämter, welche gibt es überhaupt? Auch solltet ihr euch fragen, ob eure Erarbeitungen gemeinsam oder in Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen oder Abteilungen, die von einem Teamleiter koordiniert werden, getätigt werden. Oder entscheidet ihr euch dafür, dass diese Aufgabe lieber von mehreren Repräsentanten, also quasi einem Arbeitsgruppen-, Arbeitskreis- oder Abteilungsvorsitzenden bzw. Vorstand bewältigt werden?

Als nächstes solltet ihr euch bewusst machen, was euer ultimatives Ziel ist: Was wollt ihr erreichen?

Auch wichtig sind natürlich die typischen Fragen nach dem Finanziellen: Wie werdet ihr euch finanzieren? Man könnte selbst Spenden sammeln und einen Teil an die Mutterorganisation weiterleiten, man könnte auf Sponsoren setzen, die mit der Mutterorganisation sympathisieren, vielleicht habt ihr ja auch noch eine andere Idee.

Wenn ihr diese Punkte festgelegt und alles besprochen habt, was ihr sonst noch für wichtig erachtet, solltet ihr euch Gedanken darüber machen, wie langfristig die Kommunikation mit der Mutterorganisation erfolgen kann. Denn das ist natürlich ein zentraler Bestandteil eures

Konstrukts, das Ganze muss ja schließlich funktionieren! Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, *einen* Ansprechpartner zur Mutterorganisation zu haben. Über diesen läuft dann gebündelt der gesamte Kontakt mit dieser. Im Optimalfall habt ihr auch die Möglichkeit wie wir, einen Ansprechpartner, der sogar im Vorstand ist, zur Seite gestellt zu bekommen.

So kommen wir auch schon zu unserem nächsten Punkt: Wie organisiert man die Sitzungen und was noch viel wichtiger ist: wo?

Ihr habt die Möglichkeit, euch als Gründungsgruppe regional zu beschränken und einen festen Ort für die Treffen festzulegen. Eine weitere Möglichkeit ist, das Ziel einer deutschlandweiten Jugendorganisation zu haben, also verschiedene Gruppen in verschiedenen Teilen Deutschlands zu organisieren. Das müsst ihr natürlich in eurer Leitlinie regeln.

Und die Entscheidung, welche dieser beiden Formen für euch die richtige ist, liegt ganz daran, wie groß ihr werden wollt. Wollt ihr eine lokale beziehungsweise regionale Truppe sein, die der

Mutterorganisation hier und da hilft und in Jugendfragen berät? Oder wollt ihr ein gigantisches Netzwerk aus Regionalgruppen im gesamten Land repräsentieren, das eurer Mutterorganisation nicht nur beratend, sondern hochaktiv und durchschlagskräftig zur Seite steht? Die Entscheidung liegt bei euch.

Findet das, was euch am meisten zusagt. Es wird das Richtige sein.

### Kontakte knüpfen

Ihr solltet euch auf jeden Fall der Wichtigkeit von Kontakten in alle möglichen Richtungen bewusst sein. Jeder neu gewonnene Mitstreiter ist Teil eines sogenannten Schneeballsystems und kann jeweils neue Interessenten für das Projekt anwerben und so ist das auch bei Kontakten mit anderen Organisationen, Vereinen, Parteien, Bildungseinrichtungen und so weiter.

Ihr könnt jede Unterstützung gebrauchen, jedenfalls haben wir diese Erfahrung bei uns gemacht.



Wenn also eine Partei ein Thema von euch anspricht und behandeln will, erachten wir es als sinnvoll, mit eben dieser Partei auch zu kooperieren. Solche Kooperationen sollten aber stets mit der Mutterorganisation abgesprochen sein. Da davon auszugehen ist, dass ihr euch als Jugendorganisation nicht politisch ausrichten wollt, ist es wichtig zu betonen, dass die Parteikooperationen nicht für die politischen Präferenzen eurer Gruppe stehen, sondern nicht viel mehr als ein willkommenes Mittel zum Zweck sind.

Jedenfalls könnten diese Kooperationen auch dazu führen, dass von überall her junge Menschen zu euch strömen. Und das ist gut, denn jedes neue Mitglied bringt neue Ideen und Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten mit, die es der Gemeinschaft zur Verfügung stellen kann.

Doch es bedarf natürlich kontinuierlicher Arbeit, um solche Kontakte knüpfen zu können. Vielleicht kennt ihr wichtige Persönlichkeiten und sprecht diese mal auf die Möglichkeit einer Zusammenarbeit an? Vielleicht geht ihr den konventionellen Weg und kontaktiert die interessanten Personen per Mail?

Allerdings kann man auch in den sozialen Netzwerken tätig werden.

Wichtig ist jedenfalls, dass man Präsenz zeigt, aktiv nach Kontakten sucht und auf jedem erdenklichen Weg auf die Organisationen, Vereine, Parteien, Bildungseinrichtungen et cetera zugeht. Aber bitte ohne sie zu belästigen!

Etwas, worauf ihr auch beim Knüpfen eurer Kontakte achten solltet, ist der finanzielle Aspekt. Vielleicht wollt ihr ja eine Jugendorganisation einer eher kleinen Organisation sein, die den finanziellen Mehraufwand nicht decken kann. Also müsst ihr euch Gedanken machen, wo ihr euer Geld herbekommt. Und gerade hier zahlen sich gute Kontakte im wahrsten Sinne des Wortes aus: Denn vielleicht findet ihr ja sogar einen Sponsoren, der euch temporär oder sogar generell finanziell unterstützt!

Da das Finanzielle allerdings ein sehr heikles Thema ist, ist es wichtig, den Schritt der Sponsorensuche unbedingt gemeinsam mit der Mutterorganisation abzusprechen und anzugehen. Denn wenn ihr am Ende von einem radikalen Verein oder einer „konkurrierenden“ Organisation finanziell unterstützt würdet, wäre das langfristig vermutlich weder in eurem, noch im Interesse der Mutterorganisation.

Also achtet darauf, woher das Geld kommt: Und habt die Bedürfnisse und Interessen eurer „Mutter“ immer im Auge, auch wenn sie alt und schwach, sprich, wenn sie wenig Kraft in die Beobachtung von euch investiert.

## Schritt IV

# DIE OFFENSIVE

*Das „Gigaprojekt“, Werben und Anwerben*

### Das „Gigaprojekt“

Etwas Bombastisches. Etwas, wovon eure Schulkameraden, Uni-Mitstudenten oder Arbeitskollegen noch ewig, oder wenigstens annähernd so lange, sprechen werden.

Etwas, das einen Eindruck hinterlässt, etwas, das einen Namen und ein Logo ins Gedächtnis pflanzt. Das stellen wir uns unter „Gigaprojekt“ vor: die Masse umhauen!

Jetzt, wo das geklärt ist, kann es ja auch schon zur Sache gehen. Unser Gedanke ist, dass ihr euch mit einer eindrucksvollen Aktion, welcher Art auch immer, in das Gedächtnis vieler junger Personen befördert, um euer Logo zu vermitteln und euren Namen bekannt zu machen.

Zweifelsfrei erreicht man das am besten dadurch, wenn man eine öffentlichkeitswirksame Aktion durchführt. Aber was sind denn bitte „öffentlichkeitswirksame Aktionen“? Eigentlich alles, was euch in den Sinn kommt, wobei ihr die Aufmerksamkeit einer Menge Menschen auf euch zieht und deren Interesse weckt.

Ihr wollt einen Flashmob eures Schulorchesters organisieren, um Spendengelder zu sammeln? Spitze! Ihr wollt, vielleicht gemeinsam mit ein paar Freunden und Bekannten, in Form eines gut inszenierten Protestmarsches oder einer gut organisierten Kundgebung auf eure Anliegen aufmerksam machen? Klasse Idee! Ihr wollt etwas machen, was in eine komplett andere Richtung geht, aber den Schwerpunkt auf Aufmerksamkeit und Anwerbung legt? Einfach super!

So etwas kann das „Gigaprojekt“ sein, ganz egal wie es am Ende dann aussieht. Wichtig sind aber natürlich ein paar Punkte, damit ihr das Maximale aus eurer Aktion herausholen könnt. Erstens solltet ihr Wert darauf legen, eure bisherigen Erfahrungen aus Projekten aller Art einfließen zu lassen. Wie waren die Reaktionen auf bestimmte Vorgehensweisen wie aktives Herantreten, passive Standardarbeit, Interaktives, Innovatives, was auch immer ihr bis dahin gemacht habt?

Auf welche Erfahrungswerte auch immer ihr zurückgreifen könnt, sie werden euch bei solch einer großen Sache immer hilfreich sein. Es ist das Beste, die Erfahrungen gemeinsam nach Projekten zu verarbeiten, da jeder von euch wahrscheinlich eine andere Interpretation in Bezug auf verschiedene Vorgänge haben kann. Das bringt euch natürlich nicht so weit, als wenn ihr an einem Strang zieht, weil ihr gemeinsame Schlüsse gezogen habt.

Damit meinen wir natürlich nicht, dass ihr wie in deiner Deutscharbeit eine seitenlange Interpretation schreiben solltet, sondern, dass ihr euch eure Vorgehensweisen im Einzelnen vor Augen führt und schaut, ob gewisse Reaktionen der Passanten daraus resultierten. Wenn ihr diese Zusammenhänge dann erst mal bemerkt habt, steht einer effizienten Erfahrungsverwertung nichts mehr im Wege! Denn dann habt ihr eine gemeinsame Linie, könnt gemeinsam eure zukünftigen Vorgehensweisen festlegen und einfach gut damit arbeiten. Wenn ihr so groß seid, dass ein Vorstand sinnvoll ist, kann man auch darüber nachdenken, diesem diese wichtige Aufgabe zu übertragen.

Einer dieser Punkte ist auch die digitale Dokumentation. Oder einfacher gesagt: Schnappt euch eine Kamera, ein Stativ, ein Mikrofon, einfach alles Technische, was ihr zur Hand habt. Natürlich gilt hier, dass bessere Qualität der Technik und gute Erfahrungen mit Film und Schnitt in besseren

Resultaten mündet, aber hier kann euch die Mutterorganisation sicher unterstützen: Denn wenn ihr das „Gigaprojekt“ angeht, habt ihr ja bereits Projekte durchgeführt, etwas geleistet und verfügt dementsprechend ein gewisses Maß an Erfahrung.

Wie das auch schon im zweiten Schritt angesprochen wurde, könnt ihr sicher bei eurer Mutterorganisation anfragen, ob euch besseres technisches Equipment zur Verfügung gestellt wird, je nachdem, wie die bisherigen Leistungen von der Mutterorganisation bewertet werden. Wenn alles gut geht bekommt ihr also Zuschüsse oder materielle Unterstützung, mit der ihr eure Aktionen optimal festhalten könnt!

### Werben und Anwerben

Aber wozu das ganze Technische? Egal wie euer Fokus auch liegen mag, wir empfehlen euch dringend, eure Aktionen auch über das Internet zu verbreiten, schwerpunktmäßig auf sozialen Netzwerken. Denn ob es einem gefällt oder nicht, das ist die Zukunft.

Die Plattform, einen Großteil unserer Altersgenossen zu erreichen ist dementsprechend eine riesige Chance, im gleichen Zug neue Mitglieder anzuwerben: Denn das ist, neben eurem primären Ziel, ein wichtiger Faktor, der auch bei der Planung und Durchführung des „Gigaprojekts“ bedacht werden sollte.

Abgesehen von der Verbreitung eurer Aktionen im Internet könnt ihr natürlich auch andere Maßnahmen ergreifen, um einen Mitgliederzuwachs zu forcieren: Ihr könnt zum Beispiel im Rahmen eurer Aktion auch Mitglieder speziell auf die Anwerbung ansetzen. Je nach Art der Aktion muss deren Aufgabe klarer definiert werden. Bei einer Kundgebung würde es sich anbieten, in Form eines Standes von eurer Arbeit zu informieren. Hier ist allerdings wichtig, dass ihr nicht in die "Standrumsteherei" verfallt, sondern aktiv auf die interessiert Aussehenden zugeht und mit innovativen Ideen euren Stand(punkt) interessant macht. Denn wir alle kennen es, wenn man in der Stadt an einem Stand vorbeigeht und einfach nur hofft, nicht angesprochen zu werden: Lasst uns aus den Fehlen derer, die solche Gefühle zum Vorschein bringen, lernen.

Vielleicht ist es auch sinnvoll, einen Flyer zu entwerfen, mit dem ihr auf Personen zugehen könnt? Vielleicht sollte man auf eine Website setzen, die eure Arbeit näher veranschaulicht? Vielleicht setzt ihr auch auf etwas ganz anderes, vielleicht seid ihr die Innovation!

Schreckt jedenfalls nicht davor zurück, diese sein zu wollen.

Wir selbst haben immer, wenn unsere Kreativität uns die Möglichkeit dazu gegeben hat, auf mehr oder weniger Innovatives gesetzt. Wir sind zum Beispiel auf Menschen zugegangen, haben diesen geholfen wo wir konnten, sei es das Tragen der Einkaufstüten zum Auto oder sonst etwas. Im gleichen Zuge haben wir über unsere Anliegen gesprochen, natürlich höflich und angebracht und haben einige Menschen dadurch auf unsere Anliegen ansprechen können.

Sicher kann man daran zweifeln, wie effektiv diese Herangehensweise war, aber die Idee war da, der Wille, etwas neu zu erfinden. Aber um etwas zu gewinnen, muss man erst mal etwas riskieren. Ihr werdet sehen, wie einfach es doch ist, im Rahmen einer strukturierten Leitung des Treffens solche Ideen zu finden.

Also ran an das Projekt, ran an die neue Mitgliederwelle!

## Schritt V

# NACHHALTIGKEIT

*Medienpräsenz, Anwerbung, Projekte*

Habt ihr alle diese Punkte erfüllt, könnt ihr mit Stolz von eurer selbst gegründeten Jugendorganisation sprechen. Nur leider läuft eine solche Organisation nicht von alleine weiter. Ihr habt euch mit den vorherigen Aktivitäten einen soliden Grundbaustein gesetzt. Jetzt könnt ihr auf darauf eure Jugendorganisation aufbauen.

In diesem fünften Schritt wollen wir euch die wichtigsten Punkte zum Überleben einer Jugendorganisation verdeutlichen.

Diese Punkte werdet ihr als Jugendorganisation immer gebrauchen und anwenden können.

Auch wenn dies wahrscheinlich schon vorher geschehen ist, solltet ihr euch bei euren Anwerbungen, Spendenaufrufen und anderen Aktionen auf eine Zielgruppe festlegen. Diese ist nicht für alle Ewigkeiten in Stein gemeißelt, sondern erleichtert lediglich die Gestaltung der geplanten Projekte und Aktionen, da ihr diese der Alters- oder Zielgruppe entsprechend gestalten und anpassen könnt. Häufig, jedoch nicht zwingend, besteht die Zielgruppe einer Jugendorganisation auch oder ausschließlich aus Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Bei solch einer Zielgruppe ist die Medienpräsenz sehr entscheidend.

Viele Jugendliche halten sich für längere Zeit im Internet auf und stoßen dort immer wieder auf neue Anreize. Eine eigene Website oder Profile auf Social-Media Plattformen können bei dieser Zielgruppe extrem hilfreich sein, um auf Aktionen aufmerksam zu machen oder neue Mitglieder anzuwerben. Sollte erst einmal eine eigene Website oder Social-Media Profile eingerichtet sein, müssen diese natürlich auf dem neuesten Stand gehalten werden, damit sich Unerfahrene über die Organisation informieren können, wie sie ist und nicht, wie sie mal gewesen ist.

Seid ihr genug Mitglieder könnt ihr einen von euch genau hierauf spezialisieren. Dann sind alle Webseiten und Profile durchgehend auf dem neusten Stand.

Informationen zu Aktionen, die ihr in Zukunft durchführen wollt, könnt ihr durch diese Verbreiten und Interessenten haben es deutlich einfacher, sich etwas unter eurem Namen vorzustellen.

Ein Punkt, der ebenfalls nicht in Vergessenheit geraten darf, ist beispielsweise die Aktivität durch neue Projekte. Hierdurch könnt ihr euch finanzieren und bekannter werden. Eine Organisation muss am Leben gehalten werden.

Es ist notwendig, dass ihr geplante Projekte und Aktionen fertigstellt und nicht die Planungen nicht in der Schublade in Vergessenheit geraten. Außerdem solltet ziemlich direkt nach der Fertigstellung eines Projekts schon Vorschläge für weitere Aktionen sammeln, um aktiv zu bleiben.

Eine Jugendorganisation oder allgemeiner, jede Organisation, lebt von motivierten und aktiven Mitgliedern und Helfern. Dies trifft vor allem auf die Organisationen zu, die aus freiwilligen Mitgliedern bestehen. Ihr solltet keine Chance verpassen, um solche Leute anzuwerben und für euch zu gewinnen. Hierfür ist es sinnvoll, abgeschlossene oder kommende Projekte durch Videos und Fotos festzuhalten und diese dann für die Anwerbung einzusetzen. Habt ihr etwas abgeschlossen, auf das ihr stolz seid, könnt ihr es immer noch zur Anwerbung neuer Mitglieder verwenden. Aber auch durch kommende Projekte lassen sich Mitglieder anwerben. Auch wenn sie nur bei einer Aktion helfen, ist es wichtig sie zu haben, denn wie gesagt:

Eine Jugendorganisation lebt von motivierten und aktiven Mitgliedern und Helfern!

Eine letzte aber dennoch sehr wichtige Sache für das Bestehen eurer Organisation, ist der fortlaufende Kontakt mit dem Dachverein. Ihr seid dafür verantwortlich, mit eurem Dachverein in Kontakt zu bleiben. Schon kleine Kommunikationsprobleme können im nach hinein unnötig viel Arbeit verursachen, wenn man zum Beispiel von konkurrierenden Sponsoren unterstützt wird. Auch besteht die Gefahr, dass in längeren Zeiten ohne Kontakt Ziele, die vom Dachverein als wichtig erachtet werden, aus dem Blickfeld geraten.

Denn vielleicht verliert ihr euer eigentliches Ziel aus den Augen: Wenn ihr regelmäßig Kontakt zu der Mutterorganisation haltet, optimaler Weise in Form persönlicher Treffen, könnt ihr diese und viele weitere Gefahren ausschließen.

Also fassen wir zusammen, welche Punkte wichtig sind, um eine Jugendorganisation am Laufen zu halten.

- Ist dies noch nicht geschehen, legt euch unbedingt auf eine Zielgruppe fest, um weitere Aktionen auf sie anzupassen
- Haltet eure Internetseiten und Profile auf dem neuesten Stand und vermeidet veralteten Informationen
- Bleibt aktiv und plant rechtzeitig neue Projekte und Aktionen
- Werbt neue Mitglieder an, um die Organisation am Laufen zu halten

- Bleibt in ständigem Kontakt mit eurem Dachverein um unnötige Konflikte zu vermeiden

Das hört sich zwar nach ziemlich viel komplizierter und anstrengender Arbeit an:

Dass sich so eine Organisation nicht von alleine gründet, ist klar.

Jedoch geben wir euch mit dieser in mehreren Wochen erarbeiteten Liste eine grobe Leitlinie, an der ihr euch orientieren könnt und euch einige Tipps abholen dürft. Wir möchten euch motivieren, dass ihr, wenn ihr eine Idee für eine solche Organisation habt, sie nicht für euch behaltet, sondern sie teilt und vielleicht mit der anfänglichen Hilfe eines oder mehrerer Erfahrenen es schafft, eure eigene Organisation auf die Beine zu stellen.

Denn das soll unser Ziel sein: Wir wollen unsere Möglichkeiten erweitern, damit wir uns für die Belange der Menschheit einsetzen können.

Vorpreschen, denken, planen, handeln.



# Die Checkliste

## Schritt I

<b>Wichtiger Punkt</b>	<b>Durchgeführt</b>
Gruppe ausgerichtet, Schwerpunkt festgelegt	
Freundliche Kontaktaufnahme zur M-Orga.	
Internetpräsenz gegründet	
Persönliche Vorstellung & Präsentation	

## Schritt II

Konstituierende Sitzung	
Regelmäßige Treffen & Protokolle	
Kommunikation Mit der M-Orga. optimiert	
Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt	

## Schritt III

Leitlinie ausgearbeitet	
Leitlinie von M-Orga.. bestätigt	
Kontakte nach außen gesammelt	

## Schritt IV

Giga-Projekt geplant, durchgeführt & dokumentiert	
Werbung und Anwerbung durchgeführt	

## Schritt V - Weiterlaufende Punkte

Internetpräsenz aktuell halten
Projekte und Aktionen durchführen
Stetiger Kontakt mit Mutterorganisation

Viel Erfolg und viel Freude wünschen euch:

Robin S. Balzereit

*Vorsitzender*

Finn Radzuweit

*Kompetenzabteilung*

Carolin Reiners

*Redaktionsabteilung*

Danyal Acar

*Allrounderabteilung*

Milkiyas Belete

*Redaktionsabteilung*

Cosima Wintermeyer

*Hochkreativitätsabteilung*

Marvin Ahmazadeh

*Allrounderabteilung*

Tu Anh Tran

*Hochkreativitätsabteilung*

Simon Schafmeister

*IT-Spezialabteilung*

Christian Kahrau

*IT-Spezialabteilung*



Wiesbaden, den 20.12.2018

FairSolutionGroup